

## Bezugspreis

Bei den Sonntagsblättern über der im Südbogen und den Vororten erschienenen Ausgaben abgezahlt: vierpfenniglich 4.50,- bei mindestens 100 Seiten Ruhrtag bis kurz 4.50,- Dass die Post bezahlt für Deutschland und Österreich: vierpfenniglich 4.60,- Diesen täglichen Ausgabeabzug  
im Ausland: vierpfenniglich 7.50,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Montag bis 8 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannesthal 8.

Die Expedition ist Dienstag ununterbrochen  
geschlossen von 9 bis 8 Uhr abends 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Stumm's Kärlin, Alfred Hahn,  
Universitätsstraße 3 (Paulinum),  
Doris Lösch,  
Katharinenstraße 14, post. und Königstraße 7.

**Nr. 628.**

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 9. December 1897.

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 9. December.

Heute wird im Reichstage nach der mit Sicherheit vorausgesagten Bevorzugung der ersten Sitzung der Marinen vorlage die nationalliberale Interpellation wegen der Petroleumfrage begrüßt und, wie anzunehmen, auch beantwortet und verhandelt werden. Die Angelegenheit war schon einmal, im Mai 1895, zum Gegenstand einer Anfrage im Reichstage gemacht worden und zwar von einem mittleren Seite. Unter Zustimmung einer erdrückenden, aus Mitgliedern aller Parteien mit Ausnahme der interpellierenden bestehenden Mehrheit verweigerte die Regierung die Beantwortung mit der Begründung, es sei nicht angängig, über die angestellten Ermittlungen und die etwa zu prüfenden Maßregeln sich zu äußern. Es kann nunmehr einmal die zur Belehrung der Bevölkerung der Interpellation erforderlichen Stimmen zusammen, weil das Haus überzeugt war, seinerseits nicht praktisch vorbringen zu können. Die Begründung der Interpellation durch den Abgeordneten. S. immermann bestätigte diese Unzulänglichkeit in einem sogar noch über das Vorherwähnige weit hinausgehenden Weise. Hente liegen die Dinge anders. Vor zwei Jahren fand das von der Standard Oil Compagnie des Herrn Reichsministers, von Baron Rothchild und anderen angestellte Petroleummonopol an zwei deutschen Häusern (Fisch & Co. in Mannheim und Rosso, Jantz & Co. in Bremen) ein Hindernis, das neuwertig, wie es scheint in Folge des Ablaufs des Vertrages der Gründungs der späteren Mannheimer Firma, bestellt worden ist. Die beiden Häuser haben kapitalistisch und bilden jetzt als Mannheim-Bremer Petroleumgesellschaft ein willensloses Bündnis in der Reise, an die unter Führung der Standard Oil Compagnie der Petroleumverbrauch der Welt und vor allem Deutschlands geschoben werden soll. Nachdem die deutschen Importeure durchweg dem Trutz unterworfen sind, geht dieser gegen die noch unabhängigen Großstädte vor, namentlich in Süd- und Südwest-Deutschland. Die Mannheim-Bremer Petroleumgesellschaft sucht den Großteil dreißigjähriger Verträge aufzugeben, deren Inhalt so beschaffen ist, dass nach ihrem Ablauf die Großstädte ihre Unabhängigkeit gänzlich eingebracht haben und vor die Wahl gestellt sein würden, entweder zu reizvollen Agenten der Standard Oil Compagny herabzufallen oder dem Petroleummönopol gänzlich zu bleiben. Die Großhändler in Mannheim sind jetzt keinem Widerstand entschlossen und es ist kein Zufall, dass der Urheber der im Reichstage eingeführten Interpellation, Abg. Bassemann, der Vertreter dieser südwärtigen deutschen Handelsstadt ist. Schriftstellerisch besteht ein Unterschied der Interessen nur zwischen den Großstädten, die der Öl Compagnie botmässig gehören sind, und den unabhängigen. Die Verbraucher in Hauss und Werkstatt sind an der Abwendung des drohenden Monopols im ganzen Reich gleichmäßig interessiert. Doch ist die Standard Oil Compagnie nicht die Herrin der Situation. Was sie auch, wie nach dem raschen Beschwinden des östasiatischen Teils vom deutschen Markt kaum mehr wirtschaftlich sein kann, mit den russischen Quellenbehörden sich geeinigt hat, in Peninsulanien, dem wichtigsten Produktionsbezirk, verfügt die Russenfeste Wirtschaft über einen verhältnismässig kleinen Teil des tatsächlich gewonnenen Oels. Ihre an die Alleinherrschaft grenzende Stellung hat sie nur zu ertragen vermocht, weil sie über die Röderleitung nach der Küste bis vor einigen Jahren allein verfügte. Das hat sich geändert; die unabhängigen Produzenten be-

sagen jetzt Zeitungen und Schiffe, sie sind zu einer Gesellschaft, der Pure Oil Company, zusammengeschlossen, die den Kampf mit der Standard Company aufgenommen, aber mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, da die ältere Gesellschaft alle europäischen Staaten an sich gebracht hat und ihre Weltbewerberin auf die Anlegung von neuen angewiesenen Erdölfeldern konnten übrigens bereits ihrer Bedienung entgegengeführt werden, so wie in Hamburg und Amsterdam. Das durch den Abschluss der beiden besten deutschen unabhängigen Häuser möglich gewordene energische Vorgehen der Pure Oil Company ist es wieder, was den Monopol-Clout zu seinem eiligen und scharfen Preisverlusten verleiht, die freigekommenen Großstädte bestimmt hat. Die den Großstädten zugewanderten Vertragabschlüsse sind in der Mannheimer Versammlung als ein Angriff auf die Ehre der Angehörigen des Branche entschieden zurückgewiesen worden, allerdings nicht einstimmig, denn einige der Abgeordneten hatten sich vor mächtigen Gesellschaftsbedrohungen bereits ergeben. Es fragt sich nun, ob von Seiten des Staates etwas geschehen kann, den deutschen Widerstand zu stärken. Der weitere Energie der Pure Oil Company ist man sicher, da die unabhängigen Quellenbehörden unermüdlich Schaden erleiden müssten, wenn sie vom Absatz in Deutschland und den Niederlanden abgeschnitten würden. Sie haben, wie erwähnt, eine viel grössere Produktion als die Standard Oil Compagnie und können überdies aus einer der bei der Raffination sich ergebenden Oele in Amerika selbst abholen, das andere findet dort keine Absatzer. Ob aber die Kraft der Gesellschaft so groß ist, wie ihr Interesse, vermag wir nicht zu übersehen. Hente erhält man vielleicht, ob die Reichsregierung es für zulässig und geboten hält, der Pure Oil Compagnie oder vielmehr einer deutschen Gesellschaft, die mit ihr Hand in Hand zu wirken hätte, irgendwie unter die Arme zu greifen.

Dass das Centrum oder wenigstens die Gruppe um Herrn Dr. Bieber wegen des Flottengesetzes mit sich handeln lassen will, das Herr Eugen Richter, der den ultramontanen Blätter und Abgeordneten eine so reiche Fülle von mehr oder minder brauchbarem Oppositionsmaterial jahrelang gemacht hatte, mit seinem Ortsknecht erfasst. Er sieht nun den Centrumshüter das Spiel zu verdrehen, indem er die bayerischen Ultramontane und den Abgeordneten Dr. Bächer gegen ihn ansetzt, die radikale Gegner der Vorlage sind und von Kompromissen nichts wissen wollen. Herr Richter kennt eben die Stellen, an denen das Centrum stecklich ist, sehr genau und weiß, was Herr Dr. Bieber zu befürchten hat, wenn er eine Auflösung des Reichstags provoziert. In dem Alter der radikalen Taktik auf diese wichtigen Punkte des Centrumsbindens zeigt er zugleich den verbündeten Regierungen das Mittel, durch das Herr Bieber am sichersten zur Nachgiebigkeit gezwungen werden kann. Der Komwohl hat sich in seiner Herrschaft einstiftig verbündete Centrumshüter höchstwahrscheinlich wegen der Verhältnisse in Bayern zu fürchten, die durch die Verdängung des bisherigen Prääsidenten der bayerischen Kammer stark charakterisiert wurden. Welcher Hof gegen das Centrum muss sich in Bayern bei den Baurindern und den Sozialdemokraten anfangen müssen, um sie zu dem Entschluss zu bringen, dem bisherigen ultramontanen Präsidenten einen national-liberalen Nachfolger zu geben? Dass dieser Hof bei Neuwahlen einen Aufstand finden würde, ist zweifellos; es wäre gar nicht unmöglich, dass alle nichtultramontanen Parteien ohne besondere Ablösung gemeinsam die Centrumskandidaten bestimmen. Das würde natürlich nicht anders werden, wenn der heutige Reichstag infolge der Bewilligung des Flottengesetzes sein natürlicher Ende erreichte. Dann aber würden wenigstens diejenigen Centrumskandidaten, die für die Bewilligung gestimmt hatten, nicht von den Folgen zu führen, die eine von der Regierung mit allem Radarschuss betriebene Ausklärung der Wähler über die Nordwestküste eines Sees gezeigt haben mögen. Herr Dr. Bieber und seine Freunde waren also immer noch am besten, wenn sie sich für die Bewilligung des Flottengesetzes entscheiden. Und sie werden das um so eher tun, je weniger ihnen ein Zweifel darüber gelassen wird, dass die Regierung die Nachfrage des Centrums und deshalb von seiner Koncession an diese Partei sich bedroht fühlen will. Selbst der Ausfall, dass die Regierung ja Zusätzlinien an das Centrum sich verhinderen wollte, würde von diesem als Schrecke ausgelegt und zur Steigerung seiner Ansprüche ausgebaut werden. Je schärfer dagegen die Regierung sich zeigt, so zu mehr kommt dem Centrum seine Schwäche zum Bewusstsein. Dass auch aus anderen Gründen jede Koncession an das Centrum von den liberalen Földern sein würde, braucht kaum wiederholt zu werden. Darüber, dass gerade die Nachgiebigkeit gegen das Centrum und die mit ihm verbundene Schwärzpolitik die Begeisterung anderer Parteien genährt und ganz wesentlich zur Entstehung des berüchtigten Satzes „Kein Kanal, keine Röhre“ beigetragen hat, kann keinen aufmerksamen Beobachter entgangen sein. Wenn jetzt dem Centrum für „seine Röhre“ irgend ein Preis geahndet würde, so würde damit die einbahn hier genau gesuchte politische Moral vollständig corruptiert werden.

Über die internationale Richtlinie betrifft die **Kino-Utha-Büch** äusserst sich die frühere deutsche Gesandte in Peking, Herr von Brandt, in seinem soeben erschienenen Buche „Der Japanschaffische Politik“, wie folgt: „In dem russisch-chinesischen Geheimvertrag, der am 28. October 1895 von der in Shanghai erscheinenden „North China Daily News“ veröffentlicht worden ist, soll folgende Abmachung stehen: „9) Aufkland hat nie in Afrika einen Territorium besessen, der einfach und das ganze Jahr hindurch offen ist. Sollten densmal plötzlich militärische Operationen auf diesem Continent ausgeführt werden, so wird es natürlich für die russische Ostflotte und Südl. Meerflotte schwierig sein, fest und noch Gefallen sich zu bereiten. Das China dieses wohl nicht ist, ist breit, zeitweise auf Rusland den Hafen von Kiaochow (Qiaochow) in der Provinz Schantung zu verpassen. Sollten densmal plötzlich militärische Operationen auf diesem Continent ausgeführt werden, so wird es natürlich für die russische Ostflotte und Südl. Meerflotte schwierig sein, fest und noch Gefallen sich zu bereiten. Das China dieses wohl nicht ist, ist breit, zeitweise auf Rusland den Hafen von Kiaochow (Qiaochow) in der Provinz Schantung zu verpassen. Die Periode für solche Flotte ist auf 15 Jahre begrenzt. Nach Ablauf dieser Periode soll China alle Kosten, Speicher, Maschinenwerkstätten und Docks, die Rusland dort während es den genannten Hafen besetzt gehalten habe, abtragen. Dieser alte Schatz für eine militärische Operation vor, so dass Rusland nicht vogelich von dem genannten Hafen leicht ergreifen oder die dazugehörigen Puncte befreien, um so dadurch die Erforschung und den Verkauf der anderen Märkte zu erleichtern. Was die Höhe der Kosten und die Weile, in der sie gezahlt werden soll, entstehen, so soll das den Generalstab der Flotte der Flotte in einem späteren Protokoll bilden.“ 12) Nachdem diese Konvention die Unterschriften ihrer höheren Majestäten (der Kaiser von China und Rusland) erhalten hat, sind die Bestimmungen derselben in Kraft treten, und mit Ausnahme der auf Port Arthur, Tschiliou und Kiaochow bezüglichen, den verschiedenen Localbehörden der beiden Reiche mitgetheilt.

## Feuilleton.

### Das Wahrzeichen der Herrendorfs.

Roman von L. Migala.

Ernst Krebs.

Mein Großvater wollte sprechen, aber mit einer terrifischen Gondelbewegung schüttelte sie ihm das Wort ab:

„Sagen Sie doch nichts! Sie haben vielleicht in gutem Glauben an Ihr Recht auf dem Erbe Ihrer Väter gehofft und Ihnen Angestalte daran gedacht, die Sie möglicherweise Andere deraubten. Ich will darauf nicht näher eingehen. Dieser Ring aber, den ich in dem Nachlass meines Großvaters fand, bestimmt mich noch auch Ihnen, da Sie selbst Ihren unumstößlichen Glauben an dies als Familienkleinstod ausgesprochen, hinzüglich, dass Ihr Jakob mit Unrecht den Reichstagsgenossen haben, der nach unserer Alten moralischen Überzeugung Ihren Bruder, meinen Schwester, hätte zusammenfassen. Ich will und werde öffentlich nichts thun, um Ihnen über die Nichtigkeit der Documente zu erwidern. Es wäre ja auch völlig徒ios, da noch meine Männer töte, die keinen männlichen Erben hinterlassen hab, das Majorat jetzt doch auf Sie und Ihre Nachkommen übergegangen wäre; aber ich kann Sie nicht in die Überzeugung lassen, dass Sie einen Teil der Gnade und Sternberghkeit begehen, indem Sie mir und meinem Kinde so schweren Schaden tun. Es ist dies einfach Ihre Pflicht, den so schweren Gedächtnissen gegenüber; das Wenige, was Sie mir gäben könnten, kann Ihnen nichts bringen, das Sie Ihr Leben und Seine, seinem Sohne, seinem ersten Sohne, begangen haben, dem unsre Armut manche schwere Sünde bereitete.“

Sie schaute mich und liess ihre funkelnden Augen auf meinen Großvater richten, der sonst von der Entdeckung eines zweiten Rings, als auch von den ihm so eckhartlos entgegengesetzten Anklagen nicht erstaunt, sondern das Gericht auf das Urteil gekrönt und dann zu seinen Gunsten entschieden hatte, den Kopf angestrichen. Sie schen alle, doch Ihr schwerer Vorwurf jeglicher Begünstigung entbehrt.“

„Und der Ring? Der Ring, der den Herrendorfs mehr gilt als jegliche gerechte Entscheidung, wie steht es damit?“

Dieser Ring befand sich eben im Besitz meines Vaters, der von seinem Vorfahren einen zweiten natürlich keine Wahrung haben konnte. Asperden aber ist der King, den Sie behalten und in dem Nachlass meines jungen Onkels gefunden haben, durchaus kein höherer Beweis, denn da nur die eine der beiden Kings der einen kann, bleibt es doch sehr die Frage, welches es ist. Ein verächtliches Lächeln überflog ihr wunderschones Gesicht und die schwarzen Augen blitzen schadenfrei, als sie entwinkte:

„Ich war darauf vorbereitet, doch man diesen Zweck aufzuwerfen würde, aber ich war noch zu bestreiten. Die Echtheit des Rings ist wohl leicht zu beweisen, denn ich habe stets gehofft, auch in einer alten Chronik gesehen, dass beim Erthaben des Steines die Gestalt eines Zweiges darin sichtbar werden soll.“

Diese Worte brachten plötzlich Leben in die bis dahin reglose Gestalt meines Großvaters. Hofft sprang er auf und rief:

„Genug, genug, so lautet die Sage. Mein Bruder und ich waren als Kinder stets gegenseitig, dies Wunder zu sehen, und waren unser Vater oft, uns den Ring des Zweiges zu zeigen, aber so bereitwillig er sonst jeden unserer Wünsche erfüllte, diesen verweigerte er und stets; wie bekannt den seltsamen Ring nie zu sehen.“ Als er mir ihn seinem Sterbedeck übergab, war ich zu bestreit, um ihn bestens zu betrachten. Später half er mich nicht die Neugier dazu zu trüben, die gehänselnde Gestalt des Zweiges in dem Ring hervorzuheben, aber ich habe den Nachschlag nur einmal gemacht und da er erfolglos blieb, habe ich eben das Ganze nur als Sage aufgefasst. Dazu bestimmte mich auch noch bestens der Umstand, dass sich auger jener Chronik nirgends auf die Wunder bezügliche Documente vorfanden und dass mein Vater niemals die Probe hätte machen mögen. Doch ich dennoch versuchte ihm zu klären, was Sie Ihr Jakob und Sohn sagten.“

„Was Sie Ihr Sage halten, ich kenne Ihre Worte, mein Herr, wollen Sie jetzt noch einmal die Prüfung des Rings vornehmen?“

„Ich glaube nicht daran und bin von der Erfolgslosigkeit der Prüfung überzeugt, doch da Sie darauf bestehen, will ich Ihnen Worte erfüllen.“

Mit einer zögerlichen Bewegung trat er an den Schreibtisch und stützte ein darauf befindliches Dokument an, über dessen Flammen er nun den Stein des Rings hielt. Aber so sehr er ihn auch erhielt, er blieb unberührt, keine noch so scharfe Beschädigung vermochte irgend eine Gestalt darin zu erkennen. Mit einem triumphierenden Lächeln sah er sich jetzt das schwere Werk und brachte den Ring, den sie mitgebracht hatte, an die Flamme. Raum war er erwartet, als auf dem hellen Steinball deutlich erkennbar, sich in feinen Linien die Gestalt eines Zweiges zeigte.

„Nun, halten Sie die Überzeugung noch für eine Sage?“

fragte sie spöttisch. Sie gebrochen sank mein Großvater in einen Sessel und sang sein Lied in beiden Händen.

„O, mein Bruder“, sang er sich wie ein Söldner aus seiner Brust, „ich habe Dich wirklich bewahrt, ob, warum schwiegt Du, um mein falsche Beweise für mein Recht erbrachte, warum testest Du nicht vor mit dem Denken, der mir genügt hätte, trotz der gefährlichen Entwickelung auf allen Wege zu vergessen? Wie soll ich jemals fühnen, was ich an Dir und Deinen Sohne verschuldet habe?“

Ich hatte die ganze Szene unbemerkt hinter einem Fensterbrett mit angehört und angehört mit der ganzen Regung meiner Eltern, die lange Zeit in einem Geheimvertrag zwischen der Russischen und der Deutschen Flotte bestanden hatte. Ich sah die Russen die Gestalt eines Zweiges darin sichtbar werden soll.“

Dieser alte Schatz für eine militärische Operation vor, so dass Rusland nicht vogelich von dem genannten Hafen leicht ergreifen oder die dazugehörigen Puncte befreien, um so dadurch die Erforschung und den Verkauf der anderen Märkte zu erleichtern. Was die Höhe der Kosten und die Weile, in der sie gezahlt werden soll, entstehen, so soll das den Generalstab der Flotte der Flotte in einem späteren Protokoll bilden.“

„Zurzeit Sie mit den Schwestern, den Sie Ihren Vater bereiteten, ich kann nicht anders handeln; ich bin in Ihrem Hause meine Heimat finde, möglicherweise nicht zwischen uns werden.“

„Sie tun, was sich nicht ungestrichen zu machen ist,“

„Als ich mir von seinem Sterbedeck überzog, war ich zu bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Sie sind nicht bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Als ich mir von seinem Sterbedeck überzog, war ich zu bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Sie sind nicht bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Als ich mir von seinem Sterbedeck überzog, war ich zu bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Sie sind nicht bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Als ich mir von seinem Sterbedeck überzog, war ich zu bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Sie sind nicht bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Als ich mir von seinem Sterbedeck überzog, war ich zu bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Sie sind nicht bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Als ich mir von seinem Sterbedeck überzog, war ich zu bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Sie sind nicht bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Als ich mir von seinem Sterbedeck überzog, war ich zu bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Sie sind nicht bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Als ich mir von seinem Sterbedeck überzog, war ich zu bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Sie sind nicht bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Als ich mir von seinem Sterbedeck überzog, war ich zu bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Sie sind nicht bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Als ich mir von seinem Sterbedeck überzog, war ich zu bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Sie sind nicht bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Als ich mir von seinem Sterbedeck überzog, war ich zu bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Sie sind nicht bestreit, um die Gestalt des Zweiges darin zu erkennen.“

„Als



Seit man seit einigen Wochen eine Photographe, die den deutschen Kaiser porträtiert, wie er den rechten Arm technisch an die Schulter des russischen Kaisers hält. Diese Photographe ist ein Russe aus einem in der englischen Haltung aufgenommenen großen Geppenbille, das ein Liebesbeweisgraph in Godow bei dem letzten Besuch des belben Herrschers vor aufgenommen hat. Vorige Woche wurden beide Russe nicht hier in den Handel gebracht. Später am Abend des ersten Tages, an dem diese Bilder zum ersten Male in den öffentlichen Auslagen zu sehen waren, wurde eine hochgestellte Person davon berichtet. Sofort erhält die Polizei das Rüstung zur Verhängnahme dieser Bilder. Am nächsten Morgen in einer Gruppe erschienen in allen bewohnten Häusern gleichzeitig Polizeibeamte, um den Aufzug auszuführen, wobei festgestellt wurde, daß im Gange 22 Stück bestellt bestellt waren!

### Orient.

\* Konstantinopel, 8. December. Corvetten-Captain Ibbas, der Chef der nach Ägypten entsandten Commission ist mit 125.000 und 33.000 Rubeln auf dem Wege nach Konstantinopel begriffen. — Der Balkan von Westen, Polgi Pasha, soll zum Balkan von Asien ernannt werden.

\* Konstantinopel, 8. December. Aus Anlaß des Abschlusses des französischen Friedensvertrages erhält der Minister des Außenwesens Leopold Pauly den Großorden des Russisch-Orthodoxen. — Der deutsche Botschafter Freiherr v. Maierhögl kommt heute Abend hier an, der französische Botschafter Cambon am nächsten Sonnabend.

### Page auf Kreta.

\* Kreta, 8. December. (Meldung der "Agence Havas.") Die kroatische Schiffe auf die Festung Kifissia; die türkische Garnison erwartete das Heer, welches eine Stunde dauernte. Die kroatischen Schiffe in Kandia verloren sich der Feuer zu bemächtigen, wurden aber zurückgeschlagen. — Eine 1000 kroatische von Spahakia belagerten das heilige Dorf Perivoli, um einen Platz zu räumen. Es kam zu einem sehr heftigen Kampfe, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist.

### Afrika.

#### Auflösung im Nilgebiet.

\* Kairo, 8. December. Die Niedermezung der französischen Expedition Marchand im Nilgebiet steht im Zusammenhang mit einer allgemeinen Erhebung gegen den Regierungsrat des Nilgauengebietes gegen die Deutschen zu seien. Der Kongress war eben erst einen gefährlichen Aufstand nieder. Man befürchtet hier auch ein Maßnahmen der französischen Expeditionen Latard und Beauchamps. (S. 2.)

### Amerika.

#### Haiti.

\* Port-au-Prince, 8. December. Der Chef-Botschafter des Staates "Imperial", Romuald Greberique, der als der Befreier einer Reihe von Sklavencharakteren gegen die Deutschen bejubelt wird, wurde unter der Anklage, daß er verdeckt habe, die Verbündeten gegen die Reaktion aufzutreten, verhaftet und an Bord eines haitianischen Kriegsschiffes getragen.

### Sächsischer Landtag.

\* Dresden, 8. December. Dem Landtag ist ein förmliches Decret (Nr. 26) zugegangen, betreffend den Bau mehrerer Nebenbahnen. Es sind dies die Union-Mielenbach-Schlemauer, Mielenbach-Görlitz, Kriepitz-Groß-Urzig, Borsiggrätz, Thonne, Lübau-Eisenfridewitz-Görlitz, Reichnitz-Lübau-Görlitz, Chemnitz-Böhlitzthal-Oberwitz und Tannenbaum-Spratzau. Der zur Durchführung dieser Bahnen erforderliche von den Ländern zu benötigende Betrag beläuft sich auf 15.100.000. — In Sachsen wird durch den Reichstag und den Unterministerium an die Städte und Landkreise die Einsetzung einer Kommission bestimmt, welche die Kosten für den Bau der Bahn zwischen Neukirch l. Vogtl.-Göltzschtal, Freiberg-Rötha, sowie der sächsischen Städte zwischen Dresden-Kötzschenbroda. In der sächsischen Hauptstadt bestimmt die Staatsregierung generelle Projekte für die namentlich in landwirtschaftlichen Kreisen genossenen Eisenbahnen von Weißeritz nach einem gezielten Plan der Landes-Bauern-Vereinigung und von Wittenberg über Görlitz nach Bautzen, ferner für eine Bahn von Döbeln nach Prümendorf und für eine Bahnlinie von dem in der Elbe liegenden Elsterwerda, auf welcher jetzt die Stadt Wurzen dichten angehenden ist, nach der Stadt Leisnig zu lassen.

**Auer Gasglühlampen.**  
Benzin, 1998. Centralhalle.  
**Geo. Schneider Nachf.**

### Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Gelingt den 10. December 1897:

**Neues Theater:** Die Wallfahrt. Aufführung 7 Uhr.  
**Altes Theater:** Weiss' Verkörperung zu dem Welttheaterstück "Klein-Dämmers" gespielt. — Sonntags, den 11. December: Zum Besuch der Welttheaterfahrt für seines vierjährigen Kindes. Wer entdeckt: Klein-Dämmers. Wiederaufzählerin ist 5 Actes von E. R. Ödner. Einzug 1/2 Uhr.

### Abfahrt der Eisenbahnzüge.

#### I. Sächsische Staatsbahnen.

A. Eine Leipzig-Döbeln-Bahnst.:  
1) Döbeln-Döbeln: — \*12.57 (D.-Bzg. 1. u. 2. Kl. — 14.05. — 19.30 ab halbe Stunde lang 1.—3., nach Döbeln und Dresden). — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl.  
C. Richtung Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55. — 10.45 von Döbeln-Potschendorf. — Radom.: 12.57 (ab Görlitz, D.-Bzg. 1. u. 2. Kl.). — 12.58. — 14.40. — 19.00 (Döbeln ab Halberstadt und Magdeburg und Böhmen). — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.59. — 14.41. — 17.49. — 17.50. — 18.34. — 19.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

12.56. — \*12.57 (D.-Bzg. 1. u. 2. Kl. — 14.05. — 19.30 ab halbe Stunde lang 1.—3., nach Döbeln und Dresden). — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl.  
C. Richtung Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55. — 10.45 von Döbeln-Potschendorf. — Radom.: 12.57 (ab Görlitz, D.-Bzg. 1. u. 2. Kl.). — 12.58. — 14.40. — 19.00 (Döbeln ab Halberstadt und Magdeburg und Böhmen). — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.59. — 14.41. — 17.49. — 17.50. — 18.34. — 19.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### II. Wettiner Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02. H. alle Singelbahnen von Görlitz. Borm.: 12.12. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### III. Zittauer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### IV. Görlitzer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### V. Zittauer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### VI. Görlitzer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### VII. Görlitzer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### VIII. Görlitzer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### IX. Görlitzer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### X. Görlitzer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### XI. Görlitzer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### XII. Görlitzer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### XIII. Görlitzer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### XIV. Görlitzer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. — 22.22. — 13.04. — 4.10. — 4.38. — 5.43. — 16.36. — 6.54. — 18.45. — 9.36. — 10.6. — 11.17. — 11.43. — 11.58.

#### XV. Görlitzer Bahnhof.

A. Eine Leipzig-Görlitz-Görlitz: Borm.: 14.00. — 16.55 von Dresden und Böhmen. — 7.16. ab Görlitz Schleife. — 10.12. ist jede Stunde 1. u. 2. Kl. — 12.54. — 14.51. — 17.13. — 19.02 (am Görlitz). — 10.04. — 10.40. — 11.51. — Radom.: 12.58. — 12.41. — 11.15. —

# **Aug. Polich. Weihnachts-Kleider im Carton.**

Meine stets als geschmackvoll und praktisch anerkannten **Weihnachts-Kleider im Carton** enthalten nur die regulär von mir geführten soliden Kleiderstoffe mit den neuesten und geschmackvollsten Besätzen.

<b>Robe</b> Mk. 5,25 <small>6 m reinwollener Loden mit gemustertem oder glattem Sammetbesatz.</small>	<b>Robe</b> Mk. 5,25 <small>6 m karriert Zwirnstoff mit glattem Sammetbesatz.</small>	<b>Robe</b> Mk. 5,25 <small>6 m reinwollener einfarbiger Cheviot mit Sammetbesatz.</small>	<b>Grosse Auswahl von Ball- und Gesellschaftsstoffen.</b> <small>Schön-tolle Farben, aufsichtige Gewebe.</small>	<b>Robe</b> Mk. 6,75 <small>6 m reinwollener beige mit Sammetbesatz.</small>	<b>Robe</b> Mk. 6,75 <small>6 m reinwoll. einfarbig Cheviot mit Sammetbesatz.</small>	<b>Robe</b> Mk. 6,75 <small>6 m reinwoll. einfarb. Kamengarn mit Sammetbesatz.</small>
<b>Robe</b> Mk. 6,75 <small>6 m Fagouné, einfarbiges beliebtes Muster mit Sammetbesatz.</small>	<b>Robe</b> Mk. 8,25 <small>6 m Fantasiestoff in den verschiedensten Ausmusterungen und Farbenstellungen mit Sammetbesatz.</small>	<b>Robe</b> Mk. 8,25 <small>6 m reinwollener einfarbiger glatter oder gemusterter Stoff mit Besatz.</small>	<b>Reinwoll. Schwarze Stoffe</b> <small>in über 400 Mustern doppeltreit das Meter von .6 l. an.</small>	<b>Robe</b> Mk. 9,75 <small>6 m reinwoll. Fagouné in ansprechenden Mustern mit Sammetbesatz.</small>	<b>Robe</b> Mk. 10,- <small>6 m Fantasiestoff, vorzehmer Geschmack, mit Sammet oder Seidenbesatz.</small>	<b>Robe</b> Mk. 11,25 <small>6 m Fantasiestoff in mittleren u. helleren Farbenstellungen mit Sammet od. Seide.</small>
<b>Robe</b> Mk. 12,75 <small>6 m Fantasiestoff, passamartiges Gewebe in ausgesucht feinen, mittl. u. hellen Tönen mit Sammet oder Seide.</small>	<b>Robe</b> Mk. 12,75 <small>6 m reinwollener einfah. glatter oder gemusterter Stoff mit Besatz.</small>	<b>Robe</b> Mk. 14,25 <small>6 m reinwollener Armure in den gangbarsten Farben mit Besatz.</small>	<b>Praktische Stoffe für Haus- und Leute-Kleider</b> <b>Kleid</b> <small>von 5 m</small> <small>A 2,25 - 3,- - 3,50 - 4,- - 4,50</small>	<b>Robe</b> Mk. 15,- <small>6 m Fantasiestoff, Karo mit Seide, dazu eleganter Besatz.</small>	<b>Robe</b> Mk. 15,75 <small>6 m reinwoller Cheviot prima mit Sammet- oder Seidenbesatz.</small>	<b>Robe</b> Mk. 15,75 <small>6 m reinwoll. einfahig glatt oder gemuster Stoff mit Sammet od. Seide.</small>

Die grossen Ballons „Aug. Polich“ werden bei Einkäufen von Mk. 5 an gratis, jedoch nur an Kinder, verteilt.

# Vanille-Chocolade Riquet

**F. A. Winterstein.**  
F. A. Winterstein,  
ESTD. 1828,  
Mainstrasse  
No. 2.

Nur eigene solideste  
Fabrikate.

\*  
Falten-Rundreisekoffer No. 130.  
braun Segeltuch, 51 Centm., & 10.50.

Tafelkerzen  
Kronen-(Clavier-) Kerzen  
Christbaumkerzen  
in Stearin und Wachs  
Kerzenanzünder

extrafeiner  
Qualität

Otto Meissner & Co., Nicolaistr. 3.

Renaissance-  
Kerzen, weiss u. bunt,  
sowie  
bemalte Kerzen  
in diversen Mustern und Preisen.

Familien-Nachrichten

**Verlobt:** Herr Ludwig Brochardt, f. n. f. Oberstleutnant der Artillerie-Batterie-Division in Zossen, mit Elise Helbig in Dresden.  
**Herr Paul Wiering** in Bremen, mit Fräulein Anna Körber in Warburg.

**Bernhählt:** Herr Ernst Bernhählt ist Dresden mit Frau Anna Cramer verheiratet. Herr Theodor Günther in Chemnitz mit Elise Küchen verheiratet.

**Gestorben:** Frau Pauline u. Alisa-Bednorz geb. v. Altrad in Großhesselen bei Detmold.

der Albrecht Goller von der Planitz in Freiberg,  
Herrn Hermann Brümmer in Bautzen i. B.  
Tochter Martha. Frau Anna Maria Elisabeth  
Bräuer geb. Berg in Dornburg. Fräulein  
Hedwig Gerner aus Beesen in Dresden,  
Herrn Hoffmeister, Baryton-Inspecteur in Beesen,  
Sohn Barthol. Frau Anna Sophie Weber  
in Gera. Frau Christiane Henriette Berg  
geb. Schmidt in Gera. Frau Anna Weiß

geb. Schmid in Ober-  
bayern, Frau Anna Maria  
geb. Bothé in Gera. Herr Alois verm.  
Hospitalmutter Schneidewein geb. Hensler in  
Bözen-Treschen. Frau Katharina gebürtige Heimburg  
Müller geb. Grabner in Gera. Frau Juliane  
Södnicke verm. von Götzmann-Riedrich  
auch von Soden in Dresden. Herr Bernhard

gen, von Soden zu Dresden. Herr Borchardt-  
thal Emil Ernst Ulrich, Eisenbahnunternehmer der  
S. S. Staatsbahn a. D., Alter 39, Dienst a. D.  
in Plauen-Dresden. Schulein Emma Koch,  
ormalige Kinderbetreuerin aus Dresden.  
Herr Hermann Roth, Weißgerbermeister  
in Dresden. Diese Frau Sammelt nach  
dem Vorschriften des Gesetzes die  
Geburten und Todesfälle in den  
Städten und Landgemeinden des  
Königreichs Sachsen.

in Dresden. Herr Karl Hommelsdorf, Beamter des Königlichen Elektricitätsveredes in Dresden, Frau Anna Richter geb. Schubert in Bautzen i. B. Frau Bertha Kubitz geb. Oelrichsgeb. in Bautzen i. B. Frau Barbara Giebert geb. Schubert in Bautzen i. B. Herr

Clemens August Weber, Privatier in Döbeln,  
herr Heinrich Heinrich Goisch, Bergungs-  
inspektor in Döbeln, Frau Wilhelmine  
verm. Bäthel in Altenburg Sohn Georg  
Herr Wagner Stoll's in Chemnitz Tochter  
Louisa. Herr Oberamtsrichter Julius

Arthur Böhme, Inhaber des Unternehmens  
1. Gieße des Blechdienstes, in Chemnitz.  
Frau Anna Wilhelmine Böhme geb. Grub  
in Görlitz. Frau Ida Paula Böhme  
geb. Göltz in Chemnitz. Herr Engel  
Kerstel's in Chemnitz Sohn Axel. Frau

Baroline verm. Herrl. in Niederplatten.  
Herr Karoline Schubert geb. Brinckhoff in  
Greis. Herr Ferdinand Poyer, Lehrer in  
Greis. Frau Johanna Christiane West-  
phal. Simon in Obergroßheide. Herr Paul  
Mar Schaefer, Lehrer in Spandau. Frau

**Witt Sonnenberg, Müller in Simmerath.** Jean  
Charlotte Clasen geb. Höller in Wassen.  
**Haus Friederike Charlotte Götschel geb. Hoff**  
in Rothensee. **Herr Max Horn's in Gladbach**  
Sohn Paul. **Heinrich Christian Wrede in**  
**Nieheim**. **Johanna Amalie Theodora Richter** geb.  
Hänsel in Nieheim. **Heinrich August**

Diez in Brix. Herr Bertha Kraus geb. Lubomirz in Brixen. Herr Karl Friedrich Röckle in Brixenthal. Herr Heinrich August Schumann, Gastwirtshaus in Annaberg. Frau Wilhelmine Höpner geb. Holmann in Freudenberga. Herr August Julius Arnold,

**Stadtmeister** in **Neumünster**,  
Gross Christiane zum Gruber in **Sorberg**.

Weier & Michael

## Weihnachts-Geschenk

**Conrad & Consumüller, Markt 13,**  
empfehlen ihre vorzüglichen **Linoleum-Teppiche, Vorlagen, Läufer,**  
ebenso **Linoleum** zum Auslegen gräser Zimmer in allen Preislagen.

**Angebot  
für  
Theatrinker**

## Saison 1897/98.

Souchong No. 5 per  $\frac{1}{2}$  Ko. 2 M., kräftig und gut,  
 Souchong No. 4 per  $\frac{1}{2}$  Ko. 3 M., fein, mild,  
 Souchong No. 3 per  $\frac{1}{2}$  Ko. 4 M., f. Feinschmecker.  
*Liebhaber einer guten Tasse Thee werden  
 in diesen Sorten gewiss Befriedigung finden.*  
 Weiter empfiehlt ich meine sehr bekannt vorzüglichsten  
**Melange Thees.**  
 Melange No. 4 per  $\frac{1}{2}$  Ko. 2 M., sehr kräftig u. gut,  
 Melange No. 3 per  $\frac{1}{2}$  Ko. 3 M., fein und kräftig,  
 Melange No. 3 per  $\frac{1}{2}$  Ko. 4 M., kräft. feines Aroma.

**Höhere Preislagen in der grössten Auswahl.**  
Versand nach auswärts unter Nachnahme in gewissenhafter Ausführung.  
Bei Abnahme nicht unter 1 Kr. inkl. Briefporto franco.  
**Hermann Schirmer Nachf.,**  
Thee-Importhaus.  
Grimmaische Str. 32. Leipzig, Mässigmann.

**Zur Erhaltung u. Unterstützung der Sehfähigkeit**  
des Auges empfehlen wir nur  
**Echte Rathenower Augengläser, à Paar 1 Mk.,**  
**nichts Anderes, als das Beste, was es gibt.**  
Besichtigen Sie bitte unter vier großen **Thauemster**, welche mit **bedeutenden Erfolgen** der Optik und Medizin ausgestattet sind.  
**Optische Anstalt G. F. W. Grabich, Nicolaistr. 11,** Ecke des Schubmühlen-  
nachergäßchens.  
Wir lieferten 1896 allein 38.400 Stilek neue Brillen und Klemmen.

In 50 schönen aparten Schattirungen sämtliche  
**Chrysanthemum- u. Nelken-**  
Bouquets mit einer Glashälfte 1, 1,50, 2, 3 &c sc.  
**Oscar Jope, Markt, Rothaus.**







**Leipziger Börsen-Course am 9. December 1897.**